

Azubi-Knappheit in Trier: Chancen und Herausforderungen im neuen Ausbildungsjahr

NGG Trier ruft zur Ausbildung auf: Zahlreiche freie Plätze in Gastronomie und Industrie – der 'Azubi-Mut' ist gefragt!

Die Suche nach Auszubildenden in Trier: Eine Gemeinde im nötigen Umbruch

TRIER. Mit dem bevorstehenden Ausbildungsbeginn im August zeigt sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt in Trier angespannt. Ein erheblicher Bedarf an Azubis besteht: Aktuell stehen bei der Agentur für Arbeit noch 482 unbesetzte Ausbildungsplätze zur Verfügung, wie die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) berichtet.

Hamburger, Hotelfachleute und Handwerker gesucht

Die Nachfrage nach Nachwuchskräften ist in verschiedenen Sektoren hoch. Insbesondere in der Lebensmittelindustrie werden zahlreiche Ausbildungsplätze angeboten. Anna-Lena Bindges von der NGG Trier hebt hervor: „In der Gastronomie und Hotellerie sind es 22 Ausbildungsstellen, die auf kreative Talente warten.“ Diese Zahlen verdeutlichen den dringenden Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften in der Region.

Der Wert der dualen Ausbildung

Angesichts dieser Schwierigkeiten ermutigt Bindges die

Jugendlichen, die zahlreichen Vorteile einer Ausbildung zu erkennen. Sie bemerkt eine bedenkliche Tendenz, dass eine duale Ausbildung oft „unter Wert gehandelt“ werde. „Es ist wichtig zu verstehen, dass eine Ausbildung nicht das Ende der beruflichen Entwicklung ist, sondern vielmehr die Grundlage für eine erfolgreiche Karriere bilden kann“, erklärt sie.

Azubi-Komfort und Ausbildungschancen steigern

Die NGG Trier fordert nicht nur mehr Ausbildungsplätze, sondern auch einen neuen „Azubi-Mut“ in der Wirtschaft. „Wenn ein Auszubildender nach seiner Ausbildung übernommen wird, sollte diese Anstellung unbefristet sein“, ist Bindges überzeugt. Zudem appelliert sie an die Unternehmen, mehr auf das Wohlbefinden ihrer Azubis zu achten. Ein verbessertes Arbeitsklima und digitale Ausbildungsangebote könnten entscheidend sein, um die Generation Z anzusprechen.

Initiativen anstoßen und Chancen nutzen

Bindges rät Jugendlichen, aktiv auf Betriebe zuzugehen: „Direkt-Ansprache kann Türen öffnen. Viele Unternehmen sind bereit, zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen, wenn sie den richtigen Kandidaten finden.“ Es sei wichtig, dass die Jugendlichen den ersten Schritt wagen und Interesse zeigen.

Fachkräftemangel als ernsthaftes Problem

Die Sorgen um einen möglichen Fachkräftemangel sind nicht unbegründet. Ein Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften sowie die Schwierigkeiten, neue Azubis zu gewinnen, wirken sich negativ auf die Produktivität und das Betriebsklima aus. „Es ist wichtig, rechtzeitig für den eigenen Nachwuchs zu sorgen“, betont Bindges.

Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen

Unternehmen sollten auch stärker mit Berufsschulen kooperieren und ihren Auszubildenden mehr Unterstützung bieten. Die sogenannten „assistierte Ausbildung“ Programme der Arbeitsagentur könnten zusätzliche Hilfestellung leisten, um eine optimale Ausbildung zu gewährleisten.

Die Lage in Trier ist ein Weckruf für die gesamte Region. Sie zeigt, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Bildung und Politik notwendig ist, um die Ausbildungssituation nachhaltig zu verbessern und den künftigen Bedarf an Fachkräften zu decken.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)